

# **Wirtschaftsplan**

**2015**

**der gemeinnützigen Gesellschaft für  
Familienhilfe mbH**

**G f F H**

Feststellung des Wirtschaftsplanes	2
Vorbericht	3
Erfolgsplan	6
Vermögensplan	14
Finanzplan	15
Stellenplan	17
Kalkulation der Fachleistungsstunden	18

---

**Feststellung des Wirtschaftsplanes 2015  
der gemeinnützigen Gesellschaft für Familienhilfe mbH**

Aufgrund des Gesetzes über die Eigenbetriebe der Gemeinden (Eigenbetriebsgesetz - EigBG), erfolgt die Vorlage des Wirtschaftsplanes 2015

- nach Vorberatung im Beirat am 14. Oktober 2014
- nach Zustimmung in der Gesellschafterversammlung am 16. Oktober 2014
- nach Beratung durch den Jugendhilfeausschuss am 25. November 2014

zur abschließenden Beschlussfassung durch den Kreistag am 17. Dezember 2014.

Waldshut-Tiengen, den 14.08.2014



Sabine Schimkat  
Vertreterin des Landkreises  
Vorsitzende der Gesellschafterversammlung

## Vorbericht

Der Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2015 weist im Erfolgsplan aus

• Erträge	1.791.318 €
• Aufwendungen	1.790.118 €
• Investitionen	<u>1.200 €</u>
• Jahresergebnis	0 €

### Vorbemerkung

Die vom Landkreis Waldshut 2001 gegründete gemeinnützige Familienhilfe GmbH (GfFH) erbringt seit dem 01.01.2002 Pflichtenaufgaben für den Landkreis als Jugendhilfeträger in folgenden ambulanten Hilfen des SGB VIII

- Sozialpädagogische Familienhilfe, §31
- Erziehungsbeistandschaften, §30
- Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder/Jugendliche (Schulbegleitung), §35a
- Soziale Gruppenarbeit, §29 am Schulzentrum Bonndorf (Grund- und Förderschule).

Die zweckgebundene Gründung der GfFH sieht zur Umsetzung dieser ambulanten Jugendhilfemaßnahme vor, geeignete Fachkräfte zu gewinnen und zu qualifizieren, um dem vom Jugendamt gemeldeten Bedarf entsprechen zu können.

Zum 01.01.2002 nimmt die GfFH ihre Tätigkeit auf, am 22.01.2002 erfolgte der Eintrag in das Handelsregister.

Regelmäßig werden bestehende Vereinbarungen zwischen Jugendamt und GfFH zum Ablauf und zur Umsetzung überprüft und fortgeschrieben.

Laut Gesellschaftsvertrag und nach Maßgabe des Gesetzes über die Eigenbetriebe der Kommunen ist nach §14 für jedes Wirtschaftsjahr ein Wirtschaftsplan zu erstellen.

Die GfFH erhält vom Landkreis auf der Basis des verabschiedeten Wirtschaftsplans unterjährig monatliche Akontozahlungen auf die zu erbringende Leistung. Für jeden geleisteten Einsatz wird ein Kostennachweis (Rechnung bzw. Umsatzerlös) erstellt, in welchem die Leistungen der GfFH aufgeschlüsselt werden. Diese Kostennachweise werden zu den Fallakten der Abteilung Wirtschaftliche Jugendhilfe beim Jugendamt genommen.

Zur Vermeidung von Wartezeiten bewegt sich die Personalgesamtkapazität durchschnittlich um weniger als 5% über dem regelmäßig schwankenden Bedarf des Jugendamtes.

Mit Feststellung des tatsächlichen Aufwands wird auf Basis der Summe aller in den Hilfeplänen ausgewiesenen Betreuungsstunden eine Gesamtrechnung ausgestellt.

In den einzelfallbezogenen Hilfeplänen wird vom Jugendamt der wöchentliche zeitliche Umfang festgelegt. Die FamilienhelferInnen sind in Abhängigkeit vom festgestellten Hilfebedarf pro Familie in der Regel für die Dauer von ca. 24 Monaten und zwischen 2 und 8 Stunden pro Woche eingesetzt.

Einsätze im Auftrag auswärtiger Jugendämter werden diesen direkt in Rechnung gestellt.

## Bedarfsentwicklung

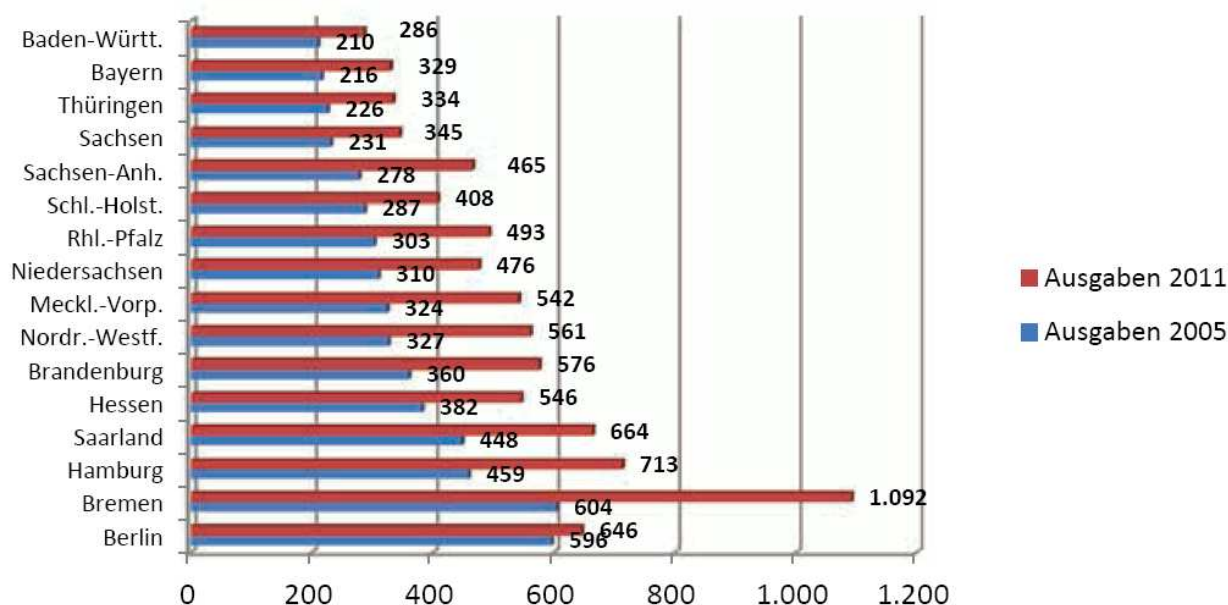
Bei der Kalkulation des Planjahres 2015 werden die Erfahrungswerte der zurück liegenden Jahre und die Zahlen bis zur Jahresmitte des laufenden Jahres berücksichtigt. Als Vergleichszahl werden auch die Zahlen bewertet, die das Landesjugendamt jährlich veröffentlicht.

Die im Sommer 2013 im Auftrag des Landesjugendamtes erfolgte Untersuchung „Bericht zu Entwicklungen und Rahmenbedingungen der Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen in Baden-Württemberg“ dokumentiert, dass Baden-Württemberg im Ländervergleich die geringsten Ausgaben in der Jugendhilfe aufweist. Analog zur Kostenentwicklung fällt auch die Zunahme der Fallzahlen im Verhältnis geringer aus, wobei dies in den einzelnen Hilfearten unterschiedlich ist.

Die Fallzahlen in der Sozialpädagogischen Familienhilfe entwickeln sich als ambulante Hilfe im Verhältnis zu den stationären Hilfen überproportional, nicht nur wegen der geringeren Kosten, sondern auch weil SpFH ein geeignetes Instrument darstellt, um bei frühzeitiger (präventiver) Umsetzung eventuell später deutlich höhere Fallkosten zu vermeiden.

## Bruttoausgaben für Hilfen zur Erziehung / Hilfen für junge Volljährige / Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Minderjährige je 0- bis unter 21-Jährige im Jahr 2011 in Euro<sup>1</sup>

Datenquelle: auf Basis des Statistischen Bundesamtes



Mit 286 Euro je Jugendeinwohnerinnen und Jugendeinwohner im Alter von 0 bis unter 21 Jahren lag der Ausgabenwert rund 38 Prozent unter dem der Bundesländer insgesamt (462 Euro).

Im Beobachtungszeitraum von 2005 bis 2011 stieg der Ausgabenwert in B.-W. um 36 Prozent. Dies ist gegenüber der Dynamik für das gesamte Bundesgebiet, für das in diesem Zeitraum ein Zuwachs von immerhin 54 Prozent zu verzeichnen war, deutlich geringer.

<sup>1</sup> Aus Kurzfassung des Berichtes Seite 8

Tendenziell vollziehen sich inzwischen auch in ländlich strukturierten Landkreisen in B.-W. gesellschaftliche Wandlungs- und Modernisierungsprozesse, die die Rahmenbedingungen des Aufwachsens junger Menschen und deren Familien verändern. Dadurch ergeben sich Annäherungen an die Verhältnisse in urbaneren Kreisen und letztlich auch entsprechend verstärkte Handlungsbedarfe der Kinder- und Jugendhilfe.<sup>2</sup>

Nachfolgende Tabelle zeigt den Bedarf im Landkreis Waldshut an Stunden pro Woche in den Jahren 2011 bis Juni 2014 für die Sozialpädagogische Familienhilfe.

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	gesamt
2011	849,2	854,6	845,8	829,0	828,0	829,5	839,5	839,0	818,4	803,0	800,5	788,8	43.154,99
2012	799,5	801,5	814,5	816,5	817,0	821,5	801,2	779,0	785,1	794,0	769,7	778,5	41.645,10
2013	801,3	798,8	781,5	779,8	791,5	799,5	816,0	825,4	837,5	848,0	836,5	849,3	42.388,35
2014	845,5	839,0	843,5	850,5	862,5	862,0	zum Jahresende kalkuliert ca. →						44.375,00

Für 2014 wurde von einem wöchentlichen Bedarf von 810 Stunden ausgegangen. Diese Zahl musste gegen Ende des 2.Quartals 2014 korrigiert werden auf 860 Wochenstunden. Mit diesem Bedarf wird für das Jahr 2015 kalkuliert.

Für die Hilfen im Bereich des § 35a zeigt sich folgende Entwicklung:

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	gesamt
2011	166,5	160,5	159,4	162,5	163,0	163,0	165,0	154,0	154,0	154,0	161,0	191,6	8.497,82
2012	173,0	173,0	183,0	183,0	197,0	166,5	167,9	155,5	164,0	190,5	182,2	184,5	9.217,85
2013	178,5	178,5	192,5	177,5	163,0	158,0	158,0	158,0	179,5	174,5	184,5	173,5	9.009,06
2014	180,0	178,0	159,5	162,0	187,5	175,5				zum Jahresende kalkuliert ca. →			9.065,00

Erfahrungsgemäß kann erst gegen Ende des 3. Quartals bzw. ca. 8 Wochen nach Schuljahresbeginn definitiv beurteilt werden, wie hoch der Bedarf im laufenden Schuljahr sein wird. Für 2014 wurde mit einem Bedarf von 172 Stunden pro Woche kalkuliert, für 2015 wird mit 175 Stunden pro Woche kalkuliert.

Die Verwaltungsallgemeinkosten sind entsprechend der Vorgaben der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) prozentual den Erträgen der Beschäftigtengruppen zugeordnet:

2015	2014	2013	2012	
84,4 %	83,4%	83,3 %	82,6 %	zu den Personalkosten FH/EH
14,3 %	15,3%	15,4 %	15,0 %	zu den Personalkosten Eingliederungshilfe
1,3 %	1,3%	1,3 %	2,4 %	zu den Personalkosten Soziale Gruppenarbeit Bonndorf

<sup>2</sup> Aus Kurzfassung des Berichts Seite 12

## ERFOLGSPLAN

2015

	€	Erträge €	Aufwand €
1. Umsatzerlöse			
Sozialpädagogische Familienhilfe		1.507.874	
Schulbegleitung/Eingliederungshilfe		256.686	
Soziale Gruppenarbeit		22.458	
Verrechnung mit Dritjugendämtern		4.000	
2. sonstige betriebliche Erträge		0	
3. Personalaufwand:			
Sozialpädagogische Familienhilfe	1.187.033		
Schulbegleitung/Eingliederungshilfe	213.715		
Soziale Gruppenarbeit	18.293		
Stammpersonal	<u>164.350</u>		1.583.391
4. Abschreibungen auf Anlagegüter			2.600
5. sonst. betriebl. Aufwendungen			
Auslagenersatz / Reisekosten / Führungsz.	115.852		
Praxisberatung / Fortbildung / Gremien	<u>28.510</u>		144.362
6. Betriebskosten / Versicherungen			59.765
7. Zinserlöse		300	
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.791.318	1.790.118
9. Investitionen (geringwertige Wirtschaftsgüter)			1.200
10. Jahresergebnis			<u><u>0</u></u>

## ERFOLGSPLAN 2015

- Konten mit Einzelansätzen - / Ertrag

Einnahmen Kontengruppe	Bezeichnung	Ansatz 2015	Ansatz 2014	Ergebnis 2013
	<u>Umsatzerlöse</u>			
4690/91	SpFH / EB - §§ 30,31	1.507.874	1.398.292	1.325.476
4694	Eingliederungshilfe/Schul- Lernbegleitung §35a	256.686	257.257	272.768
4693	SGA, PlusProgramm Bonndorf §29	22.458	22.275	22.925
4692	Erlöse Verrechnung mit Drittjugendämtern* <sup>1</sup>	4.000	2.000	14.196
	Erlöse Übersetzungstätigkeit			174
	<u>Sonstige Betriebliche Erträge</u>			
4830	Sonstige Betriebliche Erträge	0	0	
4849	Erlös Anlagenverkauf	0	0	
4856	Anlagenabgänge	0	0	
4930	Auflösung Rückstellung	0	0	102
	<u>Periodenfremde Erträge</u>			5.676
	<u>Zinserträge u. ähnliche Erträge</u>			
7110	Zinserlöse	300	800	660
	Investitionen			0
	Gesamteinnahmen	1.791.318	1.680.624	1.641.977

\*<sup>1</sup> Durch Änderungen des JA WT bei der Weiterleitung von Kosten örtlich zuständiger dritter Jugendämter reduziert sich die Direktzuweisung

# ERFOLGSPLAN 2015

## -Konten mit Einzelansätzen- / Aufwand

Ausgaben	Bezeichnung	Ansatz 2015	Ansatz 2014	Ergebnis 2013
<b>Kontengruppe</b>				
<b>Familien-Erziehungshilfe §§ 30 u 31</b>				
6020	Grundvergütung MA SV	816.700 *1	758.081	756.513
6030	Grundvergütung MA geringfügig	18.983	19.247	19.275
6020	Tariferhöh. März 15, gerechnet auf ganzes Jahr: 2% ohne AG-Aufw.	16.714		
6020	Stufensteigerungen nach TVöD ohne AG-Aufw.	1.800	10.100	
6020/6030	Jahressonderzahlung	61.736 *2	56.304	55.966
		<u>915.933</u>	<u>843.732</u>	<u>831.754</u>
6000	Rückstellung Urlaubsübertrag und Mehrarbeitszeit	0	0	5.950
6150/6069/6140	ZVK + Pauschale LST + SG-ZVK+Altersvorsorge PK	70.500	63.474	64.394
6110	Sozialversicherung AG	180.000	166.720	152.267
6130	pauschaler Auslagenersatz	63.500	61.000	61.763
6430	Kosten Führungszeugnisse	0	600	481
6650	Reisekosten/Kilometererstattung	44.500	40.000	44.594
6020	Leistungsprämie Erg. 2012 ohne AG-Aufw.			13.817
6020	Leistungsprämie incl. AG-Aufwand	20.600	18.900	
		<b>1.295.033</b>	<b>1.194.426</b>	<b>1.175.020</b>

<b>Schul-Lernbegleitung § 35a</b>				
6024	Grundvergütung incl. Sonderzahlung	163.755 *3	160.618	163.599
6024	Tariferhöh. März 15, gerechnet auf ganzes Jahr: 2% ohne AG-Aufw.			
6024	Stufensteigerungen nach TVöD ohn AG-Aufw.	960	4.168	
6154/6069	ZVK+Pauschale LST	12.600	12.600	11.604
6114	Sozialversicherung AG	33.600	32.683	29.383
6133	pauschaler Auslagenersatz	5.512	5.512	5.407
6430	Kosten Führungszeugnisse	0	90	0
6651	Reisekosten/Kilometererstattung	600	500	605
6021	Leistungsprämie ohne AG-Aufw.	2.800 *4		1.485
6021	Leistungsprämie incl. AG-Aufwand		3.140	
		<b>219.827</b>	<b>219.311</b>	<b>212.083</b>

<b>Soziale Gruppenarbeit</b>				
6023	Grundvergütung incl. Sonderzahlung	14.651	14.235	13.836
6023	Tariferhöh. März 15, gerechnet auf ganzes Jahr: 2% ohne AG-Aufw.			
6023	Stufensteigerungen nach TVöD ohne AG-Aufw.	0	0	
6153/6069	ZVK + Pauschale LST	1.112	1.073	924
6113	Sozialversicherung AG	2.250	2.119	1.942
6132	Auslagenersatz pro Gruppe 40.-/Monat x 10,5 Schulmonate	840	840	840
6430	Kosten Führungszeugnisse	0	30	0
6653	Reisekosten/Kilometererstattung	100	300	58
6023	Leistungsprämie ohne AG-Aufw.	280		212
6023	Leistungsprämie incl. AG-Aufwand		392	
		<b>19.233</b>	<b>18.989</b>	<b>17.812</b>



Ausgaben	Bezeichnung	Ansatz 2015	Ansatz 2014	Ergebnis 2013
<b>Kontengruppe</b>				
<b>Stamm</b>				
6022	Grundvergütung incl. Sonderzahlung ohne AG-Aufw.	127.100 *5	120.420	119.052
6022	Tariferhöh. März 15, gerechnet auf ganzes Jahr: 2% ohne AG-Aufw.			
6022	Stufensteigerungen nach TVöD ohne AG-Aufw.	0	0	
6152/6069	ZVK+Pauschale LST	10.200	9.500	9.129
6112	Sozialversicherung AG	24.800	23.004	22.809
6430	Kosten Führungszeugnisse	0	50	0
6652	Reisekosten/Kilometererstattung	800	400	737
6022	Leistungsprämie ohne AG-Aufwand	2.250	1.854	1.950
		<b>165.150</b>	<b>155.228</b>	<b>153.677</b>
<b>Gehälter für Übersetzungstätigkeit</b>				
6022	Vergütung	0		102
6112	Sozialversicherung AG			15
6152/6069	ZVK-pauschale LSt., Altersvorsorge			7
6652	Reisekosten			4
		<b>0</b>		<b>128</b>
<b>Fortbildung, Supervision, Gremien, Gesundheitsmanagement</b>				
6821	Supervision 5 Gr. á 11 Termine	11.800	13.000	24.983
6821	Supervision Schulbegleitung 6 Termine	1.200		
6821	EinzelSV-Termine	500	600	
6821/6300	Fobi MA regional + KVJS Tln.-Geb.	5.600	3.400	
6300	Raummiete für Fobis	500		975
6821	2015 Reflektion Seminar System.Beratung	1.500	5.700	
6821	Fortbildung Schulbegleiter	1.000	1.000	
6821	Seminare betr. Gesundheitsförderung	1.500	5.500	
6664	Übernachtung u Verpflegung Fobi KVJS+reg.	3.310	2.000	1.120
6822	Fortbildungen Stammpersonal	1.000	900	750
6300	Beirat und Gesellschafterversammlung	600	600	350
		<b>28.510</b>	<b>32.700</b>	<b>28.178</b>
<b>Betriebskosten</b>				
<b>a) Büroräume</b>				
6315	Miete	7.440	7.440	7.440
6325	Nebenkosten (Strom/Heizung/Wasser usw.)	3.300	3.300	5.257
6325	Nebenkostenabrechnung Vorjahr	250	250	
6330	Reinigung Firma Perfect	2.350	2.300	
6300	Betriebsärztliche Betreuung	500	500	0
		<b>13.840</b>	<b>13.790</b>	<b>12.697</b>
<b>b) Versicherungen</b>				
6120	Unfallkasse B.-W.	2.500	2.320	2.319
6120	Insolvenz-Umlage in SV AG enthalten	0	0	
6400	BGV Dienstreisekasko	6.500	6.180	7.929
6400	BGV Haftpflicht	800	760	
6400	BGV Eigenschaden	1.005	900	
6400	Gothaer Sachversicherung	200	200	163
		<b>11.005</b>	<b>10.360</b>	<b>10.411</b>

Ausgaben	Bezeichnung	Ansatz 2015	Ansatz 2014	Ergebnis 2013
<b>Kontengruppe</b>				
<u>c) Allgemeiner Bürobedarf</u>				
6800	Porto	1.200	1.200	1.152
6805	Festnetztelefon und GB Geschäftshandys	2.100	2.100	1.899
6780	Dienstleistung LRA EDV, KRBF Außenstellenanbindung	13.000 *6	9.200	9.179
6840/6815	Kopierer Leasing, Wartungsvertrag,	970	970	971
6820	Fachliteratur	1.400	1.500	1.338
6815	Druckerei	600	800	333
6845/6850	Bürobedarf- einmalige Anschaffung	300	300	193
6815	Büromaterial laufende Kosten	700	700	820
6640	Alimentation Sitzungen,Praxisberatung	900	900	739
6605/6610/6300	Repräsentation/Ausflug/Geschenke MA	800	600	691
6470	Instandhaltungen	300	300	82
6855	Kontoführungsgebühren	300	300	274
6545	Kasko-Schäden PKW-Mitarbeiter-Eigenanteil	1.500	1.500	490
6300/6850	Stellenausschreibung	400	400	499
6430	Veröffentlichung Abschluss Presse	700	700	111
		<b>25.170</b>	<b>21.470</b>	<b>18.771</b>
<u>d) Abwicklung Lohn/Finanzbuchhaltung</u>				
6830	DATEV Lohn+Finanzgebühr	3.000	3.000	2.640
6821/6822	DATEV Seminar	500	500	524
0135	DATEV Software	250	250	1.428
6825	Steuerberater Beratungsleistungen	800	800	0
6827	Steuerberater Wirtschaftsprüfung	5.200	5.200	5.100
		<b>9.750</b>	<b>9.750</b>	<b>9.692</b>
<b>Investitionen</b>				
0650/0670	Büromöbel, Küche, geringwertige WG	400	400	0
0135	EDV, Medien	500	800	
0670	Bürobedarf / Netzwerk	300	300	
0650/0690	Lizenzen	0	0	
		<b>1.200</b>	<b>1.500</b>	<b>0</b>
<b>Abschreibung</b>				
Abschreibung auf Anlagegüter		<b>2.600</b>	<b>3.100</b>	<b>3.508</b>
<b>Gesamtausgaben</b>		<b>1.791.318</b>	<b>1.680.624</b>	<b>1.641.977</b>

\*1 Der für 2014 kalkulierte Bedarf mit 810 WStd. bewegt sich im ganzen Jahr 2014 auf ca.860 WStd. ==> Kalkulation 2015 mit 860 WStd.

\*2 Es bleibt bei 1,75% aus den ständigen Monatsentgelten des Vorjahres. Erhöhung wg Erhöhung Entgeltsumme 2014

\*3 bei Schul/Lernbegl, SGA u Stampers. Ist Tarifierhöhung in Grundverg. eingerechnet.

\*4 AG-Anteile Leistungsprämie bei Schul/Lernbegl, SGA u Stampers in Grundverg. eingerechnet.

\*5 Tarifierhöhung u Stundenverschiebung (Höfler) in Stamm

\*6 Zuordnung aller vier PC/Igel an GfFH

## Anlage 1 zum Erfolgsplan WP 2015

Erläuterung zur Aufteilung der Verwaltungskosten anteilig auf Personalkosten

PK = Personalkosten

OHK = Overheadkosten

	PK Fachpersonal	sind in %
1.295.033	PK FH/EH	84,4
219.827	PK Integrationshilfe/Schulbegl.	14,3
19.233	PK SGA Bonndorf	1,3
	<b>Summe PK</b>	<b>1.534.093</b>
	<u>Overheadkosten</u>	
165.150	PK Stamm	
28.510	SV + Fobi Fachpersonal	
59.765	Betriebskosten Geschäftsstelle	
1.200	VK Inves	
	<b>Summe OHK</b>	<b>254.625</b>
	plus	<b>2.600 AfA = VK Abschreibung</b>
	<b>Gesamt</b>	<b>1.791.318</b>
<hr/>		
Von Summe OHK =	<b>257.225</b>	
sind		
84,4 Prozent	<b>217.141</b>	
14,3 Prozent	<b>36.859</b>	
1,3 Prozent	<b>3.225</b>	

Diese Beträge werden zu den Umsatzerlösen der jeweiligen Personalgruppe aufaddiert.

Somit ergeben sich für die Ertragsansätze ohne Abzug von sonstigen Erträgen

1.512.174	FH / EH
256.686	PK Integrationshilfe/Schulbegl.
22.458	SGA Bonndorf
<hr/>	
1.791.318	

## VERMÖGENSPLAN WP 2015

Finanzierungsmittel (Einnahmen)			Konto
Lfd. Nr.	Bezeichnung		
1	Zuführung zum Stammkapital	0	
2	Zuführungen zu Rücklagen	0	
3	Jahresgewinn	0	
4	Zuführungen zu Sonderposten mit Rücklageanteil	0	
5	Zuweisungen und Zuschüsse	0	
6	Beiträge und ähnliche Entgelte	0	
7	Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen	0	
8	Kredite	0	
9	Abschreibungen	2.600	
10	Rückflüsse aus gewährten Krediten	0	
11	Erübrigte Finanzierungsmittel aus Vorjahr	0	
12	<b>Finanzierungsmittel insgesamt</b>	<b>2.600</b>	

Finanzierungsbedarf (Ausgaben)		Planansatz		Investitionen (nachrichtlich)		Konto
Lfd. Nr.	Bezeichnung	Ausg. des Wirtsch.-Jahres	Verpfl. ermächt. d.Wi. J.	Gesamt-ausgabe-bedarf	bisher bereit-gestellt	
1	2	3	4	5	6	7
1	Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte					
	<b>Verwaltungsbüro</b>					
	Büromöbel	0				
	EDV, Medien	500				
	Bürobedarf	0				
	Lizenzen	0				
2	Finanzanlagen (einschl. Kapitaleinlagen u. Umlag. z. Vermögensfinanz.)	0				
3	Rückzahlung von Stammkapital	0				
4	Entnahme aus Rücklagen	0				
5	Jahresverlust	0				
6	Entnahme Sonderposten mit Rücklageanteil	0				
7	Auflösung Ertragszuschuß	0				
8	Entnahme langfristiger Rückstellungen	0				
9	Tilgung von Krediten	0				
10	Gewährung von Krediten					
11	Finanzierungsfehlbetrag aus Vorjahren					
12	<b>Finanzierungsbedarf insgesamt</b>					
13	Erübrigte Finanzierungsmittel	2.100				
	<b>Gesamtsumme</b>	<b>2.600</b>				

## Wirtschaftsplan 2015

### Finanzplan und Investitionsprogramm für die Jahre 2014 bis 2018

#### G f F H

Konten- Bezeichnung gruppe	Geschäfts- jahr 2014	Planjahr 2015	2016	2017	2018
Euro					
<b>1. Erfolgsplan</b>					
<b>Erträge</b>					
4690 SpFH / EB - §§ 30,31	1.398.292	1.507.874	1.525.969	1.544.280	1.562.812
4692 Eingliederungshilfe/Schulbegleitung	257.257	256.686	259.766	262.883	266.038
4690 SGA, PlusProgramm Bonndorf §29	22.275	22.458	22.727	23.000	23.276
6070 Sonstige Betriebliche Erträge	0	0	0	0	0
7110 Zinserlöse	800	300	304	307	311
Erträge aus Abgang Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
<b>Gesamterträge</b>	<b>1.678.624</b>	<b>1.787.318</b>	<b>1.808.766</b>	<b>1.830.471</b>	<b>1.852.437</b>
<b>Aufwendungen</b>					
Sozialpädagogische Familienhilfe	0	0	0	0	0
Eingliederungshilfe/Schulbegleitung	0	0	0	0	0
Soziale Gruppenarbeit	0	0	0	0	0
Stammpersonal	0	0	0	0	0
Fortbildung / Praxisberatung	0	0	0	0	0
Betriebskosten	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

#### Erläuterungen

Die Planung 2015 erfolgt auf der Basis von durchschnittlich 860 (2014 mit 810) Fachleistungsstunden SpFH/EB pro Woche.

Hinzu kommt die Tarifierhöhung, die ganzjährig mit 2,05 % anzusetzen ist.

Dies entspricht einer Steigerung um knapp 5%, was angesichts der geringen

Steigerungen der letzten drei Jahre und im Verhältnis zum Landes- und Bundesvergleich eher gering bzw.

angemessen ist angesichts der allgemeinen Ausweitungen ambulanter Hilfen.

Im Bereich der Eingliederungshilfen für Kinder mit einer Autismus-Spektrum-Störung wird

kalkuliert auf der Basis von 175 (2014 mit 172) Wochenstunden.

Soziale Gruppenarbeit wird 2014 unverändert mit einer Gruppe umgesetzt an der Grund- und Förderschule Bonndorf.

## Wirtschaftsplan 2015

### Finanzplan und Investitionsprogramm für die Jahre 2014 bis 2018

G f F H

Konten- Bezeichnung gruppe	Geschäfts- jahr 2014	Planjahr 2015	2016	2017	2018
	Euro				
<b>2. Vermögens- und Investitionsplan</b>					
<b>Einnahmen</b>					
1 Zuführung zum Stammkapital		0	0	0	0
2 Zuführungen zu Rücklagen		0	0	0	0
3 Jahresgewinn		0	0	0	0
4 Zuführungen zu Sonderposten mit Rücklageanteil		0	0	0	0
5 Zuweisungen und Zuschüsse		0	0	0	0
6 Beiträge und ähnliche Entgelte		0	0	0	0
7 Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen		0	0	0	0
8 Kredite		0	0	0	0
9 Abschreibungen	2.600	0	2.500	2.500	2.500
10 Rückflüsse aus gewährten Krediten		0	0	0	0
11 Erübrigte Finanzierungsmittel aus Vorjahr	0	1.500	1.500	2.500	2.500
12 Finanzierungsmittel insgesamt	<b>2.600</b>	<b>1.500</b>	<b>4.000</b>	<b>5.000</b>	<b>5.000</b>
<b>Ausgaben</b>					
1 Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte					
<b>Verwaltungsbüro</b>					
EDV, Medien	800	0	900	1.900	1.400
Bürobedarf	300	0	400	400	400
Lizenzen	0	0	200	200	200
2 Finanzanlagen (einschl. Kapitaleinlagen u. Umlag. z. Vermögensfinanz.)	0	0	0	0	0
3 Rückzahlung von Stammkapital	0	0	0	0	0
4 Entnahme aus Rücklagen	0	0	0	0	0
5 Jahresverlust	0	0	0	0	0
6 Entnahme Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0	0	0
7 Auflösung Ertragszuschuß	0	0	0	0	0
8 Entnahme langfristiger Rückstellungen	0	0	0	0	0
9 Tilgung von Krediten	0	0	0	0	0
10 Gewährung von Krediten	0	0	0	0	0
11 Finanzierungsfehlbetrag aus Vorjahren	0	0	0	0	0
12 Finanzierungsbedarf insgesamt	0	0	0	0	0
13 Erübrigte Finanzierungsmittel	1.500	1.500	2.500	2.500	3.000
<b>Gesamtsumme</b>	<b>2.600</b>	<b>1.500</b>	<b>4.000</b>	<b>5.000</b>	<b>5.000</b>

## Stellenplan gemeinnützige Familienhilfe GmbH 2015

Funktions- bezeichnung	Entgelt- Gruppe	Anzahl		Anzahl		Anzahl	
		2015	Stellen 2015	2014 Stichtag 01.07.2014	Stellen 2014	2013 Stichtag 01.08.2013	Stellen 2013
<b>Beschäftigte</b>	5	5,0	2,0	5,0	2,0	5,0	2,2
	8	35,0	17,0	35,0	17,0	35,0	17,1
	9	19,0	9,0	19,0	9,0	18,0	9,1
	12	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
<b>Summe</b>		60,0	29,0	60,0	29,0	59,0	29,3

## Kalkulation von Stundensatz pro Fachleistungsstunde inkl anteiliger Overheadkosten in 2015

		SpFH/EB	Schul-Lernbegl	SGA
PK in den Fachbereichen inkl AG-Aufwand		1.295.033 €	219.827 €	19.233 €
kalkulierter Bedarf in Std pro Woche		860	175	14
sind Stunden im Jahr		44.871	9.131	730
Stunden insgesamt	54.733			
Prozentanteile der Stunden		81,98%	16,68%	1,33%
Erwartung einer ø Auslastung von	96,00%			
ergäbe Stunden zur Abrechnung		43.077	8.766	701
Stunden gesamt	52.543			
und damit Erträge in Höhe von		1.243.232 €	211.034 €	18.464 €
Anteile bei Berücksichtigung Auslastung				
Differenz		51.801 €	8.793 €	769 €
Summe der Differenzanteile	61.364 €			
Verwaltungsallgemeinkosten				
PK Stammpersonal gesamt	165.150 €			
Fortbildung, Praxisberatung, Gremien	28.510 €			
laufende Betriebskosten, Betriebsarzt	59.765 €			
Investitionen	1.200 €			
Abschreibung	2.600 €			
<b>Ergibt Gesamtaufwand</b>	<b>1.791.318 €</b>			
Verteilung der Verwaltungsallgemeinkosten analog Prozentanteile der Stunden				
Anteile PK Stammpersonal		135.395 €	27.551 €	2.204 €
Ant. Fortbildung, Praxisberatung, Gremien		23.373 €	4.756 €	380 €
Anteile laufende Betriebskosten, Betriebsarzt		48.997 €	9.970 €	798 €
Anteil Inv.		984 €	200 €	16 €
Anteil Abschreibung		2.132 €	434 €	35 €
		<b>210.880 €</b>	<b>42.912 €</b>	<b>3.433 €</b>
<b>ergeben Ausgabenanteile insgesamt</b>		<b>1.505.913 €</b>	<b>262.739 €</b>	<b>22.666 €</b>
Summe Ausgabenanteile = Gesamtaufwand	<b>1.791.318 €</b>			
Berechnung der Pauschale aus den Verwaltungsallgemeinstunden pro Fachleistungsstunde in den einzelnen Fachbereichen				
bei 100%-tiger Auslastung		4,70 €	4,70 €	4,70 €
bei einer Auslastung mit	96,00%	6,10 €	5,90 €	5,99 €
Berechnung der Kosten pro Fachleistungsstunde				
ohne Verwaltungsallgemeinpauschale		28,86 €	24,08 €	26,33 €
inkl Verw.allg.pauschale bei 100%-tiger Auslastung		33,56 €	28,77 €	31,03 €
inkl Ver.allg.pauschale bei Auslastung mit	96,00%	34,96 €	29,97 €	32,32 €